



Beschlussvorlage 2013/250	Referat	Baureferat
	Abteilung	Abt. 33, Tiefbau
	Verfasser(in)	

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Bauausschuss	10.10.2013	öffentlich

**Sachstandsbericht Bäume
- Baumkataster und Wald -**

Beschlussvorschlag:

Der Bauausschuss nimmt den Sachstandsbericht der Abt. 33 zum städtischen Baumkataster sowie den Bericht zum Thema Wald zur Kenntnis.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
------------------	---------------------------	-----------------------------



Sachverhalt:

1. Baumkataster

Der Bauausschuss der Stadt Friedberg hat vor 3 Jahren positiv über die Einführung eines Baumkatasters zur Dokumentation des städtischen Baumbestandes entschieden. Seither wurde in Abschnitten die Ersterfassung von rund 8.600 Bäumen und Baumgruppen durchgeführt. In Baumgruppen werden homogene Gehölzbestände mit im Schnitt ca. 20 Einzelbäumen zusammengefasst. Somit beträgt die Gesamtzahl aller städt. Gehölze, die für die Baumkontrolle maßgeblich sind, rund 15.000 Bäume.

Ziel der Durchführung von regelmäßigen Baumkontrollen und -pflegearbeiten ist einerseits die Herstellung und Erhaltung eines gesunden, langlebigen und funktionserfüllenden Baumbestandes und andererseits die Erhaltung der Verkehrssicherheit von Bäumen zur Vermeidung von Haftungsansprüchen durch den Nachweis der erforderlichen Sorgfaltspflicht.

Demnach richtet sich die Häufigkeit von Baumkontrollen insbesondere nach folgenden Faktoren:

- Berechtigte Sicherheitserwartung des Verkehrs, Verkehrslage
- Zustand des Baumes
- Standort und Veränderung im Baumumfeld
- Baumart, Entwicklungsphase, Alter

Eingeführt wurde ein EDV-gestütztes Baumkataster, somit können seit der systematischen Datenerfassung nachfolgend datenbankunterstützt die Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. In diesem System erfasst sind alle städtischen Bäume, die zum Teil verschiedenen Abteilungen zufallen, jedoch in der Summe alle durch Abt. 34 Baubetriebshof betreut werden.

Nachdem die Ersterfassung zum größten Teil abgeschlossen ist, konnte sich in den vergangenen 18 Monaten eine Routine durch die zuständigen Mitarbeiter des Baubetriebshofs entwickeln.

Bei der Baumkontrolle werden folgende Daten aufgenommen:

Grunddaten: Baumnummer, Baumart, Höhe, Stammumfang, Kronendurchmesse, Alter, Vitalität, Entwicklungsphase und die „berechtigte Sicherheitserwartung des Verkehrs“

Schadensangaben: Aufgeteilt nach Baumbereichen (Krone, Stamm, Baumumfeld) werden die Schäden benannt

Handlungs- und Pflegeanweisungen: Es werden ergänzende Kontrollen (z.B. Eingehende Untersuchung durch Beklettern oder Schalltomographie) veranlasst und die zukünftigen Kontrollintervalle fixiert. Zudem werden Baumpflegemaßnahmen oder die Fällung festgelegt und ihre Dringlichkeit beschrieben.

Die Maßnahmen, die vom Baubetriebshof selbst durchgeführt werden, konzentrieren sich hauptsächlich auf Herstellen des Lichtraumprofils und Freihalten von Sichtdreiecken, Entfernen von Stamm- und Stockaustrieben, Jungbaumschnitt, Rücknahme der Krone um 10-15 %. Arbeiten die den Einsatz eines Baumkletterers erfordern (Einbau von Kronenverbindungen) oder eingehende Untersuchungen von kritischen Bäumen werden durch Fachfirmen ausgeführt. Hierfür steht der Verwaltung derzeit ein jährliches Budget von 30.000 Euro zur Verfügung. Der Anteil der Bäume, die aufgrund ihrer Gesamtbewertung als sehr schlecht abschneiden und die für die Fällung vorgemerkt und letztlich entfernt werden, ist relativ gering. Im Jahr 2013 wurden bisher 51 Bäume gefällt (ein Anteil an der Gesamtbaumzahl von 0,34 %), die Verwaltung ist hier



in der Lage über die Haushaltsmittel „Ortsbegrünungsmaßnahmen“ zahlenmäßig rund 80 % der Bäume wieder neu zu pflanzen.

Der Umstand, dass Bäume immer wieder von vielen Teilen der Bevölkerung als störend wahrgenommen werden (Laub, Schatten, Schmutz,...), spiegelt sich in einer Vielzahl an Anfragen an die Verwaltung wieder, städtische Bäume zu beseitigen. Hierfür wurde eigens ein „Leitfaden“ als Arbeitshilfe entwickelt, der sehr viele Faktoren in die Beurteilung einfließen lässt und möglichst transparent die Entscheidung der Verwaltung (meist: „Baum bleibt stehen!“) darlegt. Leider wird auch bisweilen an gemeldeten „Problembäumen“ in der Folge Baumfrevl festgestellt.

2. Wald

Die Stadt Friedberg besitzt rund 50 Hektar Wald im Sinne des Waldgesetzes. Die Betriebsleitung und Betriebsausführung wurde gemäß dem Waldpflegevertrag vom 02.08.2007 an die Forstbetriebsgemeinschaft Friedberg e. V. (vertreten durch den ersten Vorsitzenden Leonhard Büchler, Geschäftsführung Anton Wittmann) übertragen. Die Hauptaufgabe der Bewirtschaftung ist dabei die Pflege des Bestandes durch planmäßigen und nachhaltigen Waldbau. Ziel ist die Schaffung und Erhaltung standortgemäßer, gesunder, leistungsfähiger Bestände unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Stadt Friedberg.

Bei den Waldflächen der Stadt Friedberg handelt es sich eben nicht um reinen Wirtschaftswald, sondern vielmehr um Wald

- mit Erholungsfunktion
- mit Lage im Landschaftsschutzgebiet,
- mit Bedeutung für das Landschaftsbild,
- mit Bedeutung für den Wasserschutz

Rein holzwirtschaftliche Interessen treten hierbei in den Hintergrund.

Die folgenden Nutzungsarten werden hierbei unterschieden und den Teilflächen zugewiesen:

Jungbestandspflege	19%
Jungdurchforstung	15%
Altdurchforstung	12%
Verjüngungsnutzung	14%
Langfristige Behandlung	21%
Außerregelmäßiger Betrieb	18%
Unbestockte Flächen	1%

Der Gesamtbestand setzt sich aus jeweils ca. 50 % Nadelholz und Laubholz zusammen.

Die Bewirtschaftung orientiert sich an den Festsetzungen des Forstwirtschaftsplans für den Stadtwald Friedberg aus dem Jahr 2007. Das sog. Operat, gefertigt von einem Forstsachverständigen, hat eine Laufzeit von 20 Jahren und ist in zwei Zeitabschnitte (je 10 Jahre) festgesetzt.

Als Hiebsatz sind im ersten Zeitabschnitt pro Jahr 295 Erntefestmeter (Efm) für die Gesamtfläche festgesetzt. Dies entspricht rund 7,5 Efm/ha/Jahr. Während der letzten Jahre fand



hier eine Übernutzung statt, die sich mit auftretenden Kalamitäten (Sturmschäden, Käferbefall) begründen lässt.

Die Ausgaben für Aufforstung, Pflege und Kulturbegründung lagen in den vergangenen Jahren meist etwas niedriger als die Einnahmen aus Holzverkäufen, sodass jährlich ein kleiner Überschuss erzielt werden konnte. Dies deckt sich auch mit den Zielen des Operats.

Langfristige Strategie muss sein, den Anteil städtischer Waldflächen zu erhalten (ggf. zu erhöhen), da schon heute die Nachfrage nach Waldboden und dem Rohstoff Holz enorm und kaum mehr zu bedienen ist.

Finanzielle Auswirkungen:

ja nein

Gesamtkosten:	€	hierauf objektbezogene Einnahmen	€
		Rest-Eigenfinanzierung	€
Haushaltsmittel			
<input type="checkbox"/> Mittel vorhanden	<input type="checkbox"/> Verw.HH HHSt.:		€
	<input type="checkbox"/> Verm.HH HHSt.:		€
<input type="checkbox"/> keine Mittel vorhanden oder nur teilweise vorhanden	<input type="checkbox"/> überplanmäßige Mittelbereitstellung erforderlich	in Höhe von:	€
		Deckungsmittel:	€

Anlagen:

Baumkataster:

1. Übersicht der Vitalität
2. Übersicht der Altersstruktur
3. Übersicht des Gesamtzustandes